

BUNTER STADT- RUNDGANG

Gebäude einer römischen Stadt kennenlernen
Farben der Antike erforschen

  
BASIC
Unterrichtsmaterial
zur römischen Zeit



Inhaltsverzeichnis

Roter Faden

In diesem Dossier dreht sich alles um die wichtigsten Monumente der römischen Stadt. Dabei wird die Vielfalt der Gebäude spürbar und deren Farbigkeit thematisiert.

Gliederung

Stadtführung mit Lisa und Tarek

Die Schüler:innen können auf der Stadtkarte der Führung folgen und lernen die wichtigsten Monumente kennen.

Monumente Memory

Repetition der kennengelernten Gebäude aus Augusta Raurica anhand eines Lückentextes und Memory.





Farben im Wandel der Zeit

Die Schüler:innen lernen, wie sich die Monumente durch die Zeit bis heute verändert haben. Hier finden sich Fachinhalte und Aufgaben zum Thema Bemalung in der römischen Zeit.

Naturfarben selber herstellen

Nach Anleitung können Farben selber hergestellt werden.

Legende Icons

-  **Kommentar für Lehrpersonen**
-  **Aufgabenblatt**
-  **Unterrichtsidee**
-  **Fachinhalt**

Objekt des Titelbildes:

Türeinfassung aus Augusta Raurica

Heutzutage begegnen wir nur noch selten Türrahmen mit einer Verzierung, sodass sie gar nicht auffallen. Und auch in römischer Zeit hatten normale Wohnhäuser nicht unbedingt spezielle Türeinfassungen. Doch an den Eingängen grösserer Gebäude wie Tempel, Villen, Platzanlagen und dergleichen fanden sich meistens sehr schön verzierte Türrahmen.

Unser Exemplar ist aus Marmor und stammt vom «Heiligtum in der Grienmatt», einem grossen Tempel. Eine ornamentale Verzierung mit Blätterwerk, wie wir sie hier sehen, war im ganzen römischen Reich der Standard, da sie sich gut eignete im Vergleich zu Motiven mit Figuren. Sie wurde zwischen 60 und 80 n. Chr. angefertigt.





Sali zämme!
Unsere Namen
sind Lisa

und Tarek.

Wir gehen
zusammen in
die 6. Klasse.



Weil wir die römische Zeit spannend
finden, gehen wir oft hier in Augusta
Raurica spazieren.

Dabei haben wir schon
unterschiedlichste
Bauten entdeckt.



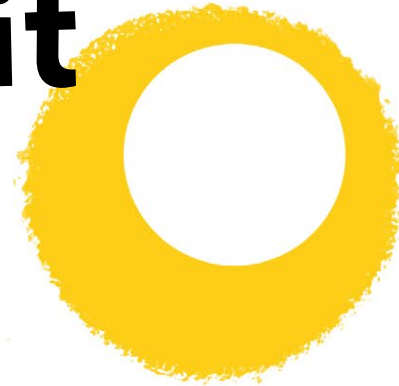
Am liebsten stellen wir uns
vor, wie es hier vor fast
2'000 Jahren ausgesehen
hat. Nämlich sehr bunt und
abwechslungsreich.



Das Beste sind die grossen
Monumente, die sicher auch
zur römischen Zeit richtige
Sehenswürdigkeiten waren!



Stadtführung mit Lisa und Tarek



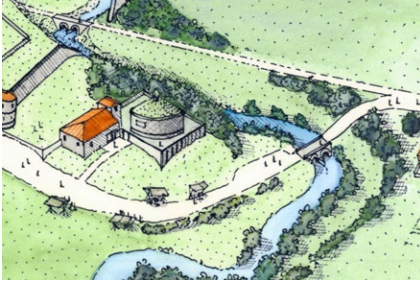
Nehmt den Stadtplan aus dieser Zeit und versucht die ganze Reise auf der Karte zu verfolgen. Zeichnet unseren Weg mit einem Stift auf der Karte nach und markiert die gesichteten Monumente. Als erstes müssen wir aber unseren Startpunkt finden.

Wir möchten euch gerne mitnehmen auf eine Zeitreise in die römische Stadt. Ihr lernt dabei unsere 13 liebsten Monumente kennen. Wir zaubern uns ungefähr in das Jahr 240 n. Chr. Die Stadt steht in voller Blüte.



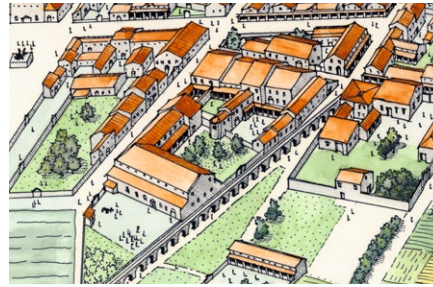


Die Stadtmauer **A** und das Grabmonument **B**



Im Ost- und im Südbereich der Karte befindet sich je ein Mauerabschnitt. Sie sehen aus wie gerade Linien, die jeweils durch ein Tor unterbrochen sind. Habt ihr sie gefunden? Eine Stadtmauer schützt normalerweise eine Stadt vor Angriffen von aussen. In Augusta Raurica ist sie jedoch nie fertig gebaut worden: es gibt nur zwei Mauerabschnitte. Unser zweites Monument ist das Grabmonument. Sucht ausserhalb der Stadt, aber ganz in der Nähe der östlichen Stadtmauer. Hier findet ihr ein rundes Gebäude mit grünem Dach. Das ist ein Grabmal, in welchem wohl ein sehr reicher Mann aus Augusta Raurica nach seinem Tod begraben wurde. Die Menschen beerdigte man zur römischen Zeit nämlich immer ausserhalb der Stadt. Das war gesetzlich so festgelegt. Vom Grabmonument laufen wir los und betreten die Stadt durch das Osttor.

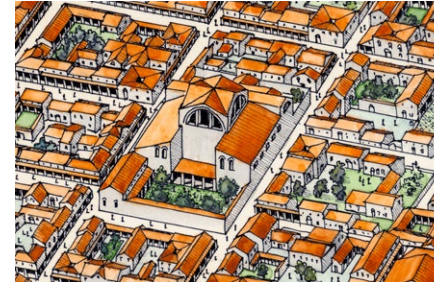
Der Aquädukt **C**



Wenn wir von der Strasse, die durchs Osttor führt, geradeaus weiter in die Stadt schlendern, werden die Häuserreihen immer dichter. Die Häuser sind in Blöcken aufgebaut und liegen wie Inseln zwischen den Strassen und Gassen. Deswegen wird ein solcher Häuserblock auch «insula» genannt. Augusta Raurica wurde nämlich ganz ordentlich geplant und ist nicht einfach irgendwie gewachsen. Es ist Hochsommer und die Sonne scheint uns ins Gesicht. Wir haben Durst und möchten etwas trinken. Zum Glück gibt es an fast jeder Insula einen Brunnen. Bestimmt treffen wir auch auf unserem Weg bald einen an. Da fällt uns eine grosse Brücke im Südwesten ins Auge. Doch sie ist nicht für Menschen gedacht, sondern für den Wassertransport. Eine solche, erhöhte Wasserleitung nennt man Aquädukt. Um genug frisches Wasser für eine ganze Stadt zu bekommen, hat man keine Mühen gescheut und holte es von weit entfernt mit Wasserleitungen und solchen Wasserbrücken

her. Im Fall von Augusta Raurica ist das ein gut dreistündiger Weg zu Fuss bis zum Stausee. Wir können bis ganz nah an den Aquädukt laufen. Die Strasse, auf der wir gehen, führt nämlich an die Stelle, wo der Aquädukt endet. Hier läuft das Wasser in einen Wasserturm, wo es gespeichert und schliesslich auf unterirdische Wasserleitungen verteilt wird. Die Leitungen führen dann in wohlhabende Häuser, Brunnen und öffentliche Bäder in der Stadt.

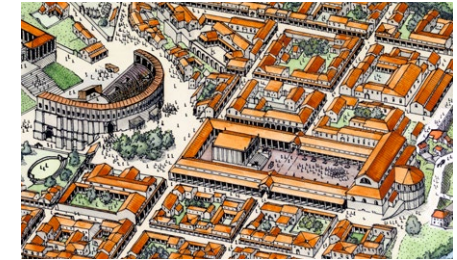
Die Zentralthermen **D**



Nach unserer langen Anreise wäre ein Bad, um den Staub abzuwaschen, doch nett? Lasst uns die Zentralthermen suchen! Man kann dort gratis baden, schwitzen und sich waschen. Wir biegen von unserem Standort hier am Ende des Aquädukts rechts ab und laufen geradeaus, bis auf der rechten Seite ein grosses Gebäude erscheint: es sind die Zentralthermen! Das Dach des

höchsten Gebäudeteiles ist besonders, denn es sieht von oben aus wie ein Kreuz. Die Zentralthermen haben einen Innenhof mit Bäumen, wo man sich entspannen kann. Wir haben also unsere dritte Station gefunden und geniessen ein erfrischendes Bad!

Das Forum mit Basilica **E**, Curia **F** und Forumtempel **G**

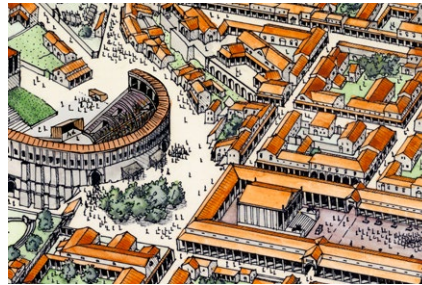


Nach dem Verlassen der Thermen folgen wir weiter der Strasse, von der wir gekommen sind, geradeaus. Wir gehen durch einen Torbogen hindurch auf einen grossen Platz, der quer zu unserer Strasse liegt: Das ist das Forum. Hier ist alles Wichtige für die Geschäfte, Politik und mehr zu finden. Der Platz ist von kleineren Kammern umgeben, die als Büros dienen. Die Kammern an den Aussenseiten des Komplexes werden als Läden und Lagerräume genutzt. Sie haben alle Säulengänge. Das ist



praktisch. Man kann auch bei Regen mit trockenen Füßen herumlaufen und im Sommer ist es schön schattig und kühl. Das Forum ist ein idealer Ort, um Leute zu treffen, Geld zu wechseln oder Neuigkeiten zu erfahren. Am östlichen Ende, nach rechts, befindet sich die Basilica. Das ist das grosse Gerichtsgebäude. Dessen Dach besteht aus zwei Stufen und ist länglich. Gleich neben der Basilica ist halbrund die Curia angebaut. Hier treffen sich die Politiker der Stadt. Am anderen Ende des Forumplatzes steht der Forumtempel. Hier finden Zeremonien statt, in denen die römischen Gottheiten angerufen werden.

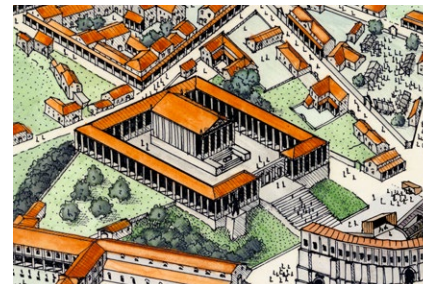
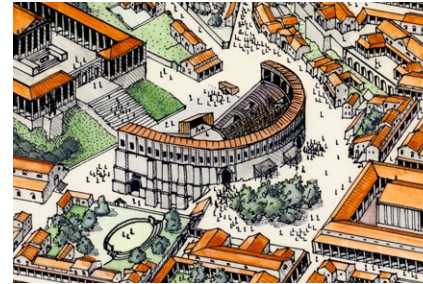
Die Taberna **H**



Wir verlassen das Forum durch den Nordausgang und biegen links ab. Sogleich zieht uns ein herrlicher Duft von frisch gebackenem Brot in die Nase und wir bemerken, dass wir Hunger haben. Wir laufen weiter die Strasse runter und biegen zwischen dem Forum und einem weiteren grossen Monument schräg rechts ab. Da sehen wir, wo die leckeren Essensgerüche herkommen: aus der Taberna, die sich auf der rechten Strassenseite befindet. Sie diente den Leuten als Imbiss-Bude nahe beim Theater. Wir haben Glück und kommen schnell an die Reihe. Wir bestellen uns eine Flasche Mulsum – das ist süsslicher Würzwein – und zweimal Puls – das ist eine Getreidesuppe. Da fällt unser Blick auf den tollen Brotbackofen und wir bestellen noch ein Brötchen nach. Während wir auf unser Essen warten, hören wir aus dem Obergeschoss, wie Metall auf Metall schlägt. Offensichtlich hat die Taberne mehr zu bieten als nur Speis und Trank. So hat sich hier noch eine Reparatur-

werkstatt eingemietet. In römischer Zeit ist es normal, dass sich im Erdgeschoss eines Hauses entlang der Strasse ein kleines Restaurant befindet. Dabei hilft oft die ganze Familie mit. Unser Essen ist fertig und wir nehmen es als Take-Away mit.

Das Theater **I** und der Tempel auf Schönbühl **J**

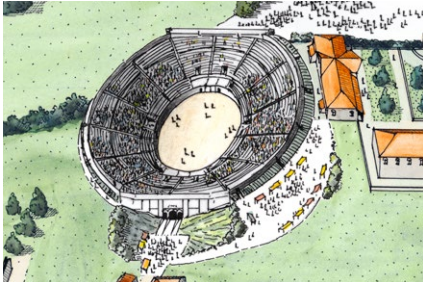
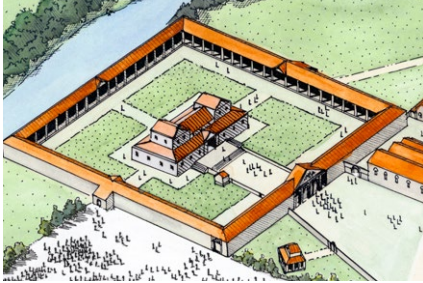


Zeit für etwas Unterhaltung! Zum Glück befinden wir uns bereits ganz in der Nähe des Theaters. Es ist einfach zu finden, denn es ist riesig. Etwa 10'000 Personen können in dem Gebäude Platz nehmen und

die Theaterstücke geniessen. Das Gebäude erkennt ihr an der besonderen Form: Es sieht aus wie ein grosser Schnitt einer Zitrone! Habt ihr es gefunden? Wir betreten das Theater durch einen der grossen Zugänge von hinten und nehmen in den oberen Rängen Platz. Obwohl der Schauspieler ganz unten in der Mitte des Theaters steht, verstehen wir ihn wunderbar. Das verdanken wir der Form des Theaters: Es ist so gebaut, dass die Stimmen und Töne von der Bühne ohne Probleme bis zu den oberen Sitzreihen wandern können. Wir lauschen dem Schauspieler auf der Bühne, während wir unser Essen geniessen. Gleich gegenüber dem Theater findet ihr den grössten Tempel der Stadt. Das ist kein Zufall. Wenn die Zuschauenden im Theater geradeaus schauen, sollen sie auf den Tempel blicken. Die Theateraufführungen finden nämlich im Rahmen von religiösen Feierlichkeiten statt. Nicht nur das Opfern für die Gottheiten ist sehr wichtig für die Römer:innen. Auch der *Kaiserfamilie wird beim Tempel geopfert. Es soll uns daran erinnern, dass wir ein Teil des römischen Reichs sind.



Heiligtum in der Grienmatt **K** und Amphitheater **L**



Doch nun genug im Theater gegessen! Wir wollen noch ein Stück weiter bis zum Heiligtum in der Grienmatt und dem Amphitheater. Wir verlassen also das Theater wieder und folgen der grossen Strasse, die rechts am Theater aus dem Stadtzentrum hinausführt. Aber nicht zu weit, denn wir nehmen schon die erste Strasse, die nach links abbiegt. Wir laufen nun quasi hinter dem Tempel durch und folgen der Strasse Richtung Süden. Auf dem Weg können wir auch gleich noch das Heiligtum in der Grienmatt besichtigen. Es ist ein grosses Areal

mit Vorplatz und sehr imposant. Man kann durch das Tor den viereckigen Innenbezirk des Heiligtums betrachten. Hier kann man sich im Heilbad von einer Krankheit erholen und den Gottheiten als Dank einen *Weihestein aufstellen, wenn man wieder gesund geworden ist. Nun ist es nicht mehr weit bis zum Amphitheater: Ihr erkennt es an seiner typisch ovalen Form. Es ist in eine Senke gebaut worden, die schon von Natur aus so existierte. An besonderen Tagen sponsern die reichen Leute der Stadt zum Beispiel *Gladiatorenkämpfe oder *Tierhetzen. Dann versammelt sich die ganze Stadt im Amphitheater! Was für ein lautes Spektakel, wenn alle gleichzeitig schreien, um die Gladiatoren anzufeuern...

Gewerbehäuser **M**



Bisher haben wir uns nur im oberen Teil der Stadt aufgehalten. Doch es gibt auch einen Stadtteil nahe des Rheins. Hier haben sich viele Handwerker:innen mit ihren Werkstätten niedergelassen, zum Beispiel in den

Gewerbehäusern. Mal schauen, ob ihr sie finden könnt. Los geht's! Vom Amphitheater geht es wieder denselben Weg am Heiligtum vorbei zurück bis zum Theater. Vom Theater aus nehmen wir die grosse Strasse in Richtung der beiden kleinen Flüsse, welche wir heute Ergolz und Violonbach nennen. Die Strasse ist links und rechts von kleinen Häusern umgeben. Wir laufen bis zum Ende der Strasse, welche genau zwischen den zwei kleinen Flüssen endet. Nun biegen wir nach rechts ab und folgen dieser Strasse über die kleine Brücke. Dann halten wir dort an, wo die Strasse zum dritten Mal nach links abbiegt. Hier findet ihr auf der rechten Strassenseite die Gewerbehäuser. Es sind zwei Gebäude, die L-förmig zusammenstehen und gemeinsam mit einem weiteren Anbau einen Hof bilden. Sie sind nicht grösser als die anderen Häuser in der Umgebung. Aber auf mehreren Stockwerken verteilen sich unter anderem Lagerräume, eine Gaststätte, eine *Räucheranlage für Fleisch, eine Wäscherei und vieles mehr. Da ist richtig was los! Und das ist klar, denn viele Reisende gehen an dieser Strasse vorbei. Man benutzt die Strasse, wenn man die Stadt in Richtung Osten verlässt oder betritt – Händler und Verkaufsstelle an bester Lage, sozusagen. Vielleicht habt ihr noch Lust, dort eine Erfrischung zu nehmen oder in der Nähe ein kleines Souvenir zu kaufen?

Hier endet nämlich unsere Reise und ich denke, ein Andenken aus der römischen Zeit mitzunehmen, ist eine tolle Sache. Überlegt euch, was es sein soll. Eine kleine Statuette des Gottes *Mercur? Ein schöner Filz-umhang? Ein paar deftige Würste aus der Räucherammer?

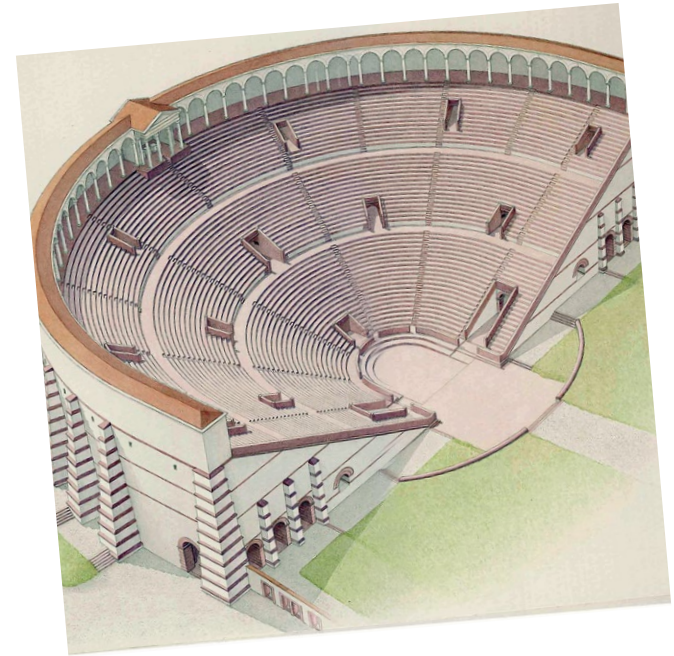




Monumente erkennen

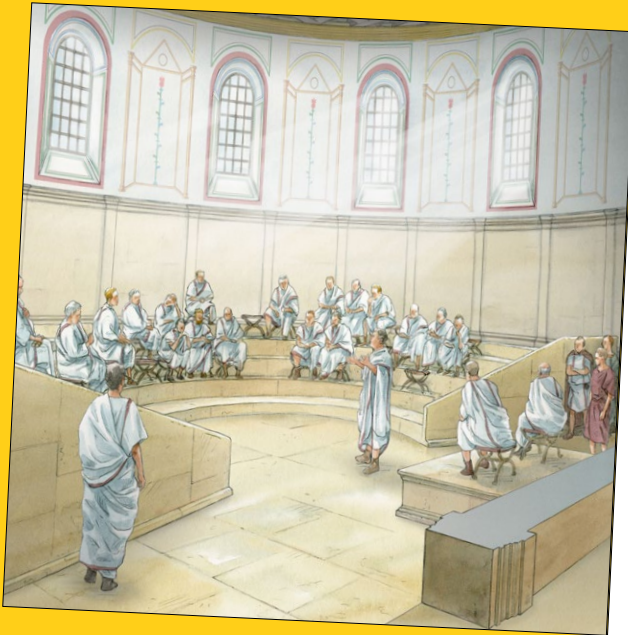
- 1 Hier seht ihr Bilder der Monumente zusammen mit einer kurzen Beschreibung. Die Namen der Gebäude sind verloren gegangen. Schreibt die passenden Begriffe in die Lücken.**
- 2 Schmückt die Monumente mit Farben und Mustern.**
- 3 Schneidet die Kärtchen einzeln aus und verwendet sie als Memory. Der Text und das Bild eines Monumentes bilden dabei immer ein Paar.**

- Begriffe:**
- Gewerbehäuser
 - Heiligtum
 - Tempel auf Schönbühl
 - Zentralthermen
 - Stadtmauer
 - Theater
 - Curia
 - Amphitheater
 - Grabmonument
 - Taberna
 - Forumtempel
 - Aquädukt
 - Basilica



Dieses _____
 hatte drei Zuschauerränge und bot
 Platz für etwa 10'000 Personen.
 Aufgeführt wurden Theaterstücke
 und andere von Musik und Gesang
 begleitete Veranstaltungen.





Hier, in der _____
hielt der Stadtrat seine Sitzungen
ab. Insgesamt gab es 100 Ratsmit-
glieder und zwei Stadtpräsidenten,
die hier die Politik der Stadt aus-
handelten.



Die _____

waren der Ort für Hygiene, Sport
und Entspannung. Der Eintritt
war günstig und je nach dem
sogar gratis, sodass sich alle
Bewohner:innen von Augusta
Raurica den Aufenthalt leisten
konnten.



Die

war das Verwaltungs- und Gerichts-
gebäude von Augusta Raurica.
Sie hatte eine grosse Halle und war
wohl prächtig dekoriert.

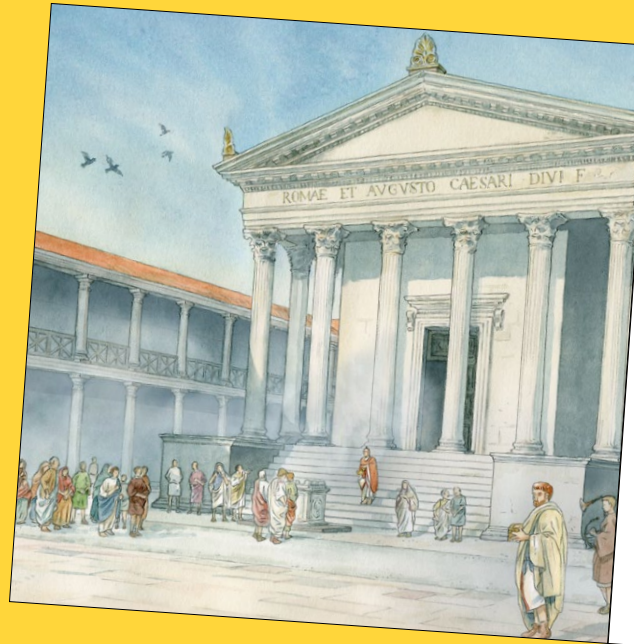


Aufgabenblatt: Monumente Memory



Da Augusta Raurica in den ersten Jahrzehnten eine Stadt an der Grenze des *römischen Reiches war, wollte man sie ausreichend schützen. Die

_____ wurde allerdings nur in einigen Bereichen vollendet, zum Beispiel beim Osttor.



Der _____

_____ war der Göttin *Roma und dem *Kaiser Augustus gewidmet. Im Inneren standen sicher Statuen der Göttin und des Kaisers, die man verehrte.

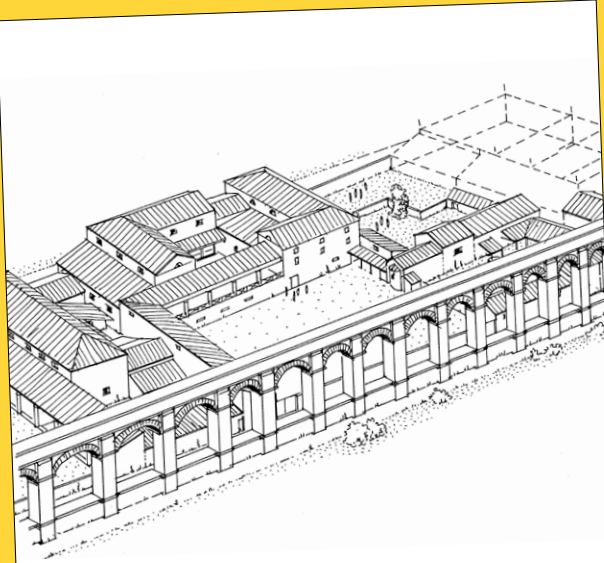


An der Strasse zwischen Ober- und Unterstadt befanden sich die

_____ Darin waren verschiedene Handwerke, eine Gastwirtschaft und Wohnräume zu finden: Es war also richtig viel los!

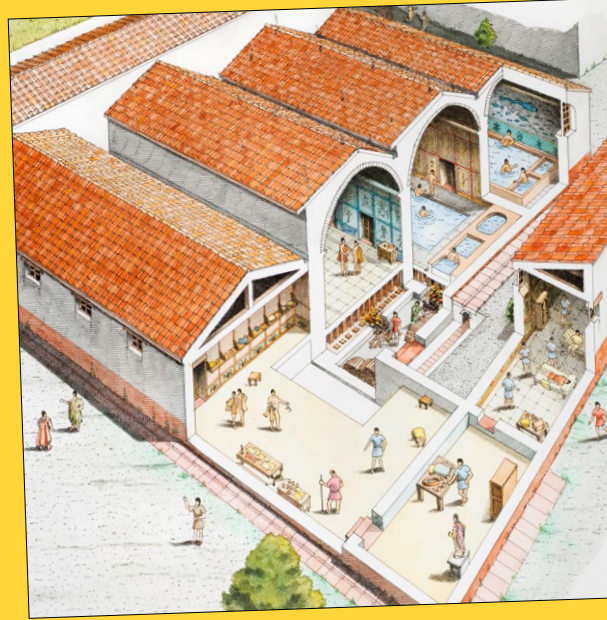


Aufgabenblatt: Monumente Memory



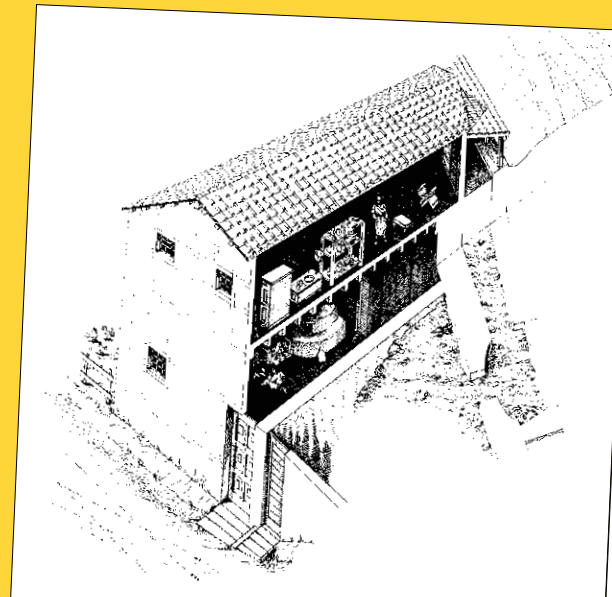
Diese «Brücke», genannt

_____ ,
brachte das Frischwasser in die
Stadt. In der Stadt ging das Bauwerk
dann unterirdisch weiter.



Im Westen der Stadt befand
sich das Heilbad, gerade
neben dem

_____ .
Es war ein wichtiges Therapie-
zentrum, wo man seine Krankheiten
behandeln lassen oder sich erholen
konnte.

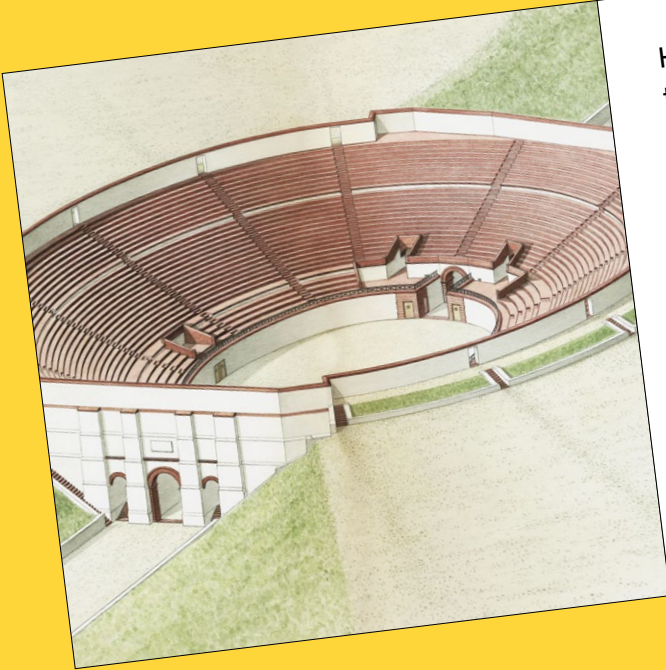


In der

_____ .
wurde Essen zubereitet und ver-
kauft. Ebenerdig sehen wir den
Brotbackofen und im Obergeschoss
stand ein Regal mit Geschirr.

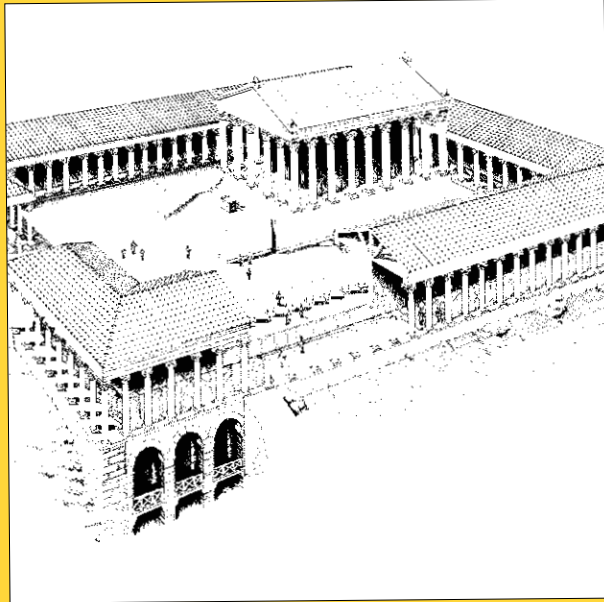


Aufgabenblatt: Monumente Memory



Hier der Ort, an dem die brutaleren Spektakel stattfanden. Hinrichtungen, *Gladiatoren, *Tierkämpfe und ähnlichem hat man hier im

_____ zugesehen.



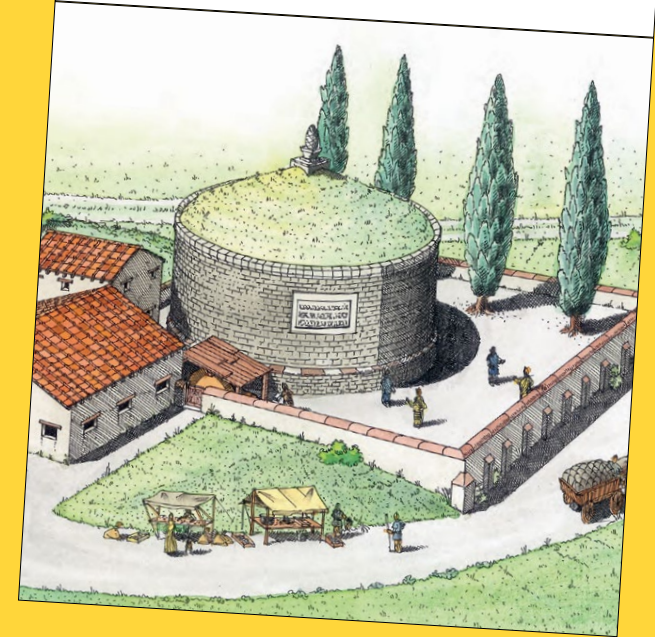
Auf dem Hügel gegenüber des Theaters wird das Stadtbild durch den monumentalen

_____ auf

_____ dominiert. Wer hier verehrt wurde, ist nicht bekannt, es könnte sich aber um eine *Kultstätte zu Ehren des *Kaisers gehandelt haben.

Das riesige _____

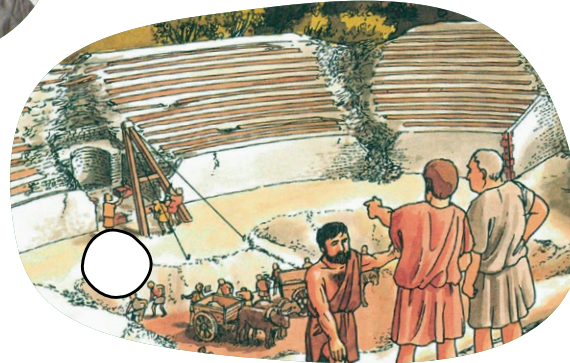
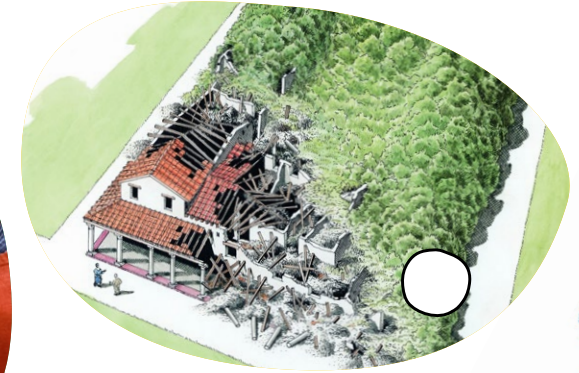
_____ vor dem östlichen Stadttor wurde für eine wichtige, aber uns unbekannt, Persönlichkeit von Augusta Raurica errichtet.





Von Bunt zu Weiss

In römischer Zeit waren die Gebäude farbig. Heute sind sie bis auf wenige Ausnahmen weiss. Weshalb? Findet raus, was in fast 2'000 Jahren mit den Monumenten passiert ist.



Ordne die Bilder dem richtigen Textabschnitt zu!



- 1 Die verlassenen Gebäude wurden geplündert und Baumaterial wiederverwendet.
- 2 Die Bauten verfielen und das Pflanzenreich begrub sie unter sich. Nach und nach bedeckte auch Erde die Monumente und die Farben verblassten mit der Zeit.
- 3 Mehrere Jahrhunderte später wurden die Ruinen wiederentdeckt. Die Menschen begannen, sich für die alten Bauwerke zu interessieren und zeigten diese auf ihren Bildern, wie sie sie fanden: als weisse Monumente.
- 4 Da nur wenig von den Gebäuden erhalten ist, ist es schwierig zu wissen, wie sie wirklich ausgesehen haben. Die Monumente werden sehr gut dokumentiert und erforscht. So auch die wenigen Farbreste, welche die Zeit überdauert haben.
- 5 Die römischen Bauwerke müssen vor dem weiteren Zerfall geschützt werden. Daher werden die alten Gemäuer teilweise verstärkt und wieder aufgebaut. Man nennt dies Restaurierung. Auf Farbe wird dabei allerdings verzichtet.



Bunte Spuren

In seltenen Fällen hat sich die antike Farbe erhalten, zum Beispiel als kleine Reste auf Statuen. Besonders bekannt sind die Wandmalereien aus der römischen Stadt *Pompeji in Italien. Aber auch in Augusta Raurica gibt es Wandmalereien. Hier seht ihr einige solche Beispiele. Zum Teil sind die Farben und Muster sehr gut von Auge erkennbar, manchmal erst durch genaue Untersuchungen.

Unterschiedliche Erhaltung

Leider sind nicht alle verwendeten Farben gleich gut haltbar. Erdfarben verblassen sehr schnell, dafür erhalten sich Farben, die aus Gestein, sogenannten Mineralien gewonnen wurden, viel besser. Bei der Wandmalerei trugen die Künstler die Farbe stets direkt auf den noch nassen Verputz auf. Die Farben blieben so viel länger.



1



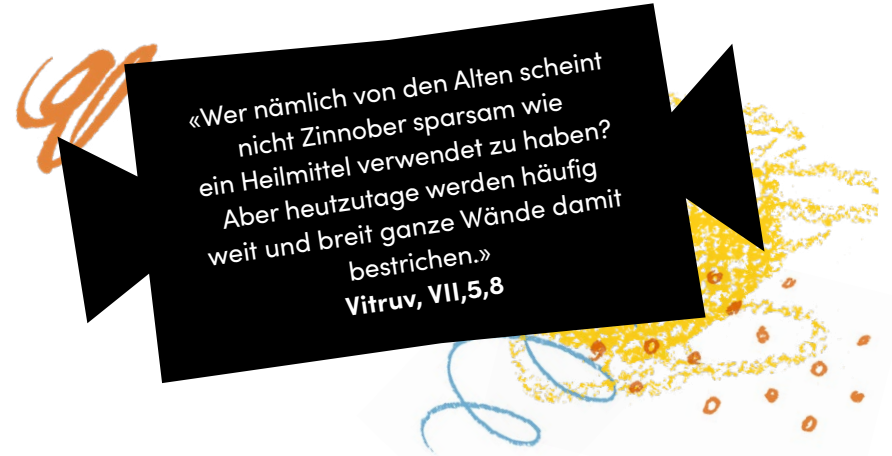
2

- 1 Ausschnitt einer Wandmalerei aus der Insula 39, Augusta Raurica
- 2 Wandmalerei in den Gewerbehäusern in Augusta Raurica

Lest das Zitat des römischen Architekten Vitruv über den Einsatz von Zinnober als Wandfarbe.



QUIS ENIM ANTIQUORUM NON UTI MEDICAMENTO MINIO PARCE VIDETUR USUS ESSE? AT NUNC PASSIM PLERUMQUE TOTI PARIETES INDUCUNTUR.
Vitruv, VII,5,8



«Wer nämlich von den Alten scheint nicht Zinnober sparsam wie ein Heilmittel verwendet zu haben? Aber heutzutage werden häufig weit und breit ganze Wände damit bestrichen.»
Vitruv, VII,5,8

Aber was ist Zinnober überhaupt für eine Farbe? Löst dafür die Aufgabe auf den nächsten Seiten



Lösung:

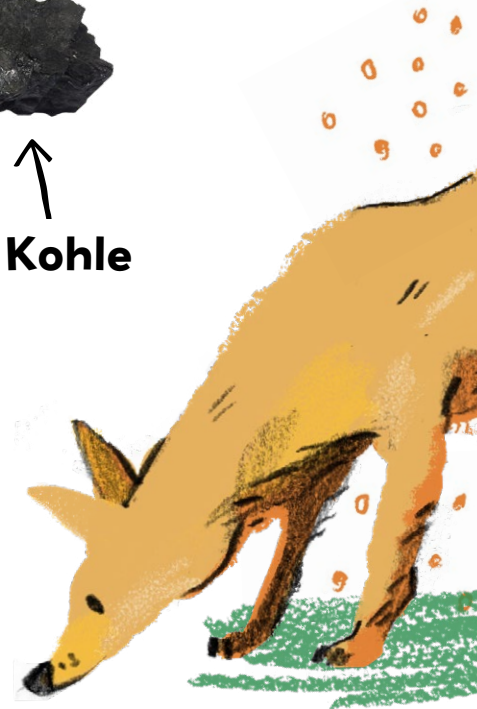
Zinnober ist ein _____

und liefert die Farbe _____



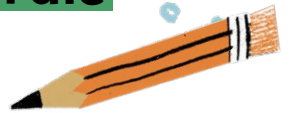
Farbpalette

Die Römer:innen hatten eine grosse Auswahl an Farben. Die Farbstoffe dafür, auch Pigmente genannt, stammten aus der Natur und wurden aus verschiedenen Rohstoffen hergestellt. Einige waren häufiger, andere seltener und teurer.





Findet die richtigen Pigmente für die gewünschte Farbe. Schreibt die Begriffe in die passenden Lücken.



- Gelb tritt als Farbstoff in der Erde auf und ist weit verbreitet. Er wird _____ genannt und ist nicht sehr knallig, sondern eher bräunlich.
- Rot findet sich in rötlich gefärbter Erde, dem sogenannten _____. Ein besonders kräftiges Rot liefert der Mineralstein _____.
- Grün wurde aus dem Edelstein _____ gewonnen. Auch _____ der entsteht wenn Kupfer verwittert, wurde genutzt.
- Blau gab es in vielen Schattierungen. Das _____ war sehr beliebt: Es wurde nach ägyptischer Rezeptur aus Sand, Kalk und Kupfer hergestellt

und zu kleinen Kugeln geformt. Blau konnte aber auch aus dem Kristall _____ oder dem Edelstein _____ gewonnen werden.

- Weiss kann aus _____ hergestellt werden.
- Schwarz wird auf einer Grundlage von _____ hergestellt.
- Violett war sehr wertvoll, da die Farbe aus zahlreichen _____ aus dem Mittelmeer gewonnen wurde. Diese Farbe trugen oft nur hohe Politiker und der römische *Kaiser.
- Rosa wurde aus einer Mischung aus roten Pigmenten und Kalk gemacht: Die Farbbestandteile mussten also teilweise auch kombiniert werden.
- _____ kam für ganz besondere Stellen zum Einsatz. Dieses Metall war sehr kostbar und wurde nur sehr sparsam verwendet.





Bestandteile von Farbe

Farbe besteht je nach Art und Herstellung aus verschiedenen Komponenten, aber zwei Bestandteile sind immer enthalten: Pigment und Bindemittel. Das Pigment ist ein buntes Pulver, es verleiht dem Ganzen die Farbe. Das Bindemittel sorgt dafür, dass die Farbe auf dem gewählten Untergrund haften bleibt. Mit diesem Wissen können wir selber auf einfache Weise unsere eigene Farbe herstellen!

SARMENTA AUT TAEDAE SCHIDIAE
COMBURANTUR; CUM ERUNT CARBONES,
EXTINGUANTUR, DEINDE IN MORTARIO CUM
GLUTINO TERANTUR.

«Man zünde *Reisig oder *Kienspäne an;
wenn sie verkohlen, lösche man sie aus,
und dann zerstoße man die verkohlte Masse
zusammen mit Leim in einem Mörser.»
Vitruv, VII,10,3

Welche Farbe ergibt dies?

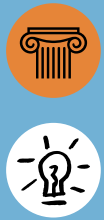
Material



Gebraucht wird für die Pigmente:
 Naturmaterialien (Erde, Sand etc.)
 Leere Marmeladengläser (luftdichte Behältnisse)
 Möglichst feines Sieb
 Hand-/Gewürzmörser

Gebraucht wird für das Bindemittel:
 1 Esslöffel Mehl
 Wasser
 Kleine Schale
 Gabel

Gebraucht wird zum Malen:
 Zeitung / Unterlage
 Farbpalette / einfacher Teller
 Tonpapier / festes Zeichenpapier
 Wasserglas
 Teelöffel
 Pinsel



Arbeitsschritte

Pigmente sammeln und trocknen lassen:

Zuerst müsst ihr Erde, Sand oder Ton in der Natur sammeln. Achtet auf die Farben, die man im Boden finden kann: zum Beispiel schwarzer Waldboden oder Blumenerde, beiger Sand, gelblicher Ton oder sogar roter Ziegel vom Flussufer. Legt grosse Zeitungsblätter oder Ähnliches als Unterlage an einem trockenen Ort aus und verteilt eure Naturmaterialien darauf. Lasst sie hier über Nacht, bis sie komplett trocken sind.



Pigmente sieben:

Damit man die Farbe später gut auf dem Papier verstreichen kann, muss euer Farbpulver so fein wie möglich sein. Siebt die Erde zunächst, um alle Steinchen, Blätter und Stöcke loszuwerden. Nun füllt ihr esslöffelgrosse Portionen in einen Mörser und mahlt die Erde so fein wie möglich. Dann siebt ihr das Ganze in ein Behältnis (Marmeladenglas). Diesen Vorgang wiederholt ihr so oft, bis sich euer Farbpulver so fein wie Mehl anfühlt. Je feiner Euer Pulver ist, desto deckender werden die Farben auf dem Papier sein!



Bindemittel herstellen:

Mit dem Pulver allein kann man noch nicht malen, es fehlt das Bindemittel! Dieses sorgt dafür, dass die Farbe auf dem Papier haften bleibt. Mischt hierzu einen Esslöffel Mehl mit ca. 20 ml lauwarmem Wasser in einer kleinen Schale und rührt kräftig mit einer Gabel um, damit auch die kleinen Klümpchen verschwinden. Der Brei sollte ungefähr so zähflüssig wie geschmolzene Schokolade sein.



Farbe anmischen:

Häuft die Pigmente auf einem grossen, flachen Teller oder einer Palette auf. Auf jedes Häufchen Pigment kommt nun ein kleiner Teelöffel Bindemittel und dann muss gut umgerührt werden. Fertig sind eure selbst hergestellten, zu 100% natürlichen Erdfarben! Ob mit breiten Pinseln oder den Fingern: nun sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt und ihr könnt sofort mit dem Malen beginnen. Vergesst nicht, die Kunstwerke gut trocknen zu lassen.





Glossar

- ***Kaiser:** Oberster römischer Staatsmann und Herrscher.
- ***Weihestein:** Für eine Gottheit errichteter Stein mit Inschrift. Oft zum Dank, dass etwas eingetroffen ist, worum man die Gottheit zuvor gebeten hatte.
- ***Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen:** Gladiatoren waren ausgebildete Kämpfer, meistens Sklaven, die im Rahmen eines öffentlichen Spektakels gegeneinander antraten. Es gab auch einige römische Bürger, die freiwillig Gladiatoren wurden, denn siegreiche Gladiatoren waren bei den Zuschauer:innen sehr beliebt und wurden ähnlich gefeiert wie heutige Supersportler. Bei den Kämpfen bestand jedoch immer die Möglichkeit, dass eine Person getötet wurde. Die Römer:innen hatten auch Gefallen daran, Tiere als Kampfgegner in der Arena vorzuführen, oftmals wurden sie von fernen Gebieten importiert, da diese dann noch spezieller waren.
- ***Räucheranlage:** Eine Kammer, die durch ein offenes Feuer eingeräuchert wurde. Fleischwaren wurden hier über längere Zeit aufgehängt, denn durch den Räuchervorgang verlängerte sich die Haltbarkeit der Waren.
- ***Merkur:** Der römische Gott des Handels. In der römischen Mythologie auch Bote zwischen den anderen Gottheiten. Von den Römer:innen meist mit geflügelten Schuhen und geflügeltem Helm oder Hut dargestellt, oft auch mit Geldbeutel. In der griechischen Mythologie, die viele Parallelen zur römischen aufweist, entspricht Merkur dem Hermes.
- ***Roma:** Als Göttin verehrte Personifikation der Stadt Rom.
- ***Kultstätte:** Ein Ort von religiöser Bedeutung, wo religiöse Handlungen stattfanden. Er befand sich oft an einem geografisch markanten Ort und kann einen Tempel aufweisen.
- ***Pompeji:** Eine von den Römer:innen bewohnte Stadt am Golf von Neapel in Italien, die beim Ausbruch des Vulkans Vesuv im Jahr 79 n. Chr. verschüttet wurde.
- ***Reisig:** Dünne Holzzweige.
- ***Kienspan:** Vierkantig oder flach gespaltenes Holzstück, kann von unterschiedlicher Länge sein.



Kompetenzen nach LP21 (BL):

- NMG 8.2.c
Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.
- NMG 9.2.
Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.
- NMG 9.3.
Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.
- NMG 9.4.
Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte und Geschichten voneinander unterscheiden.

Passende Angebote in Augusta Raurica:

- Besuch des Römerhauses (Link)
- Führung durch Augusta Raurica (Link)

Links:

- Antike Tischkultur: Römischer Wandschmuck (Link)
- Liebighaus Skulpturensammlung: Bunte Götter – die Farben der Antike (Link)
- Biotopia Naturkundemuseum Bayern: Lab@Home (Link)

- Thomas Seilnacht: Lexikon der Farbstoffe und Pigmente (Link)

Literatur:

- L. Berger, Führer durch Augusta Raurica (Basel 2012⁷)
- B. Pfäffli, Kurzführer Augusta Raurica, Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 6 (Augst 2010).
- Vitruv, Zehn Bücher über Architektur, übersetzt von: C. Fensterbusch (Darmstadt 1991⁵)
- J. Lipps, *Lopodunum* in Farbe. Bemerkungen zur Architekturpolychromie in den Nordwestprovinzen, in: A. Binsfeld u. a. (Hrsg.), Stadt – Land – Fluss. Grabdenkmäler der Treverer in lokaler und über-regionaler Perspektive. Akten der Internationalen Konferenz vom 25.–27. Oktober 2018 in Neumagen und Trier, TrZ Beih. 37 (Trier 2020) 187–195
- I. Scheibler, Die Malerei der Antike und ihre Farben. Aspekte und Materialien zur Koloritgeschichte (Weimar 2017)
- T. Seilnacht, «Pigmente und Bindemittel. Farbrezepte» (2018)

BASEL
LANDSCHAFT

AUGUSTA RAURICA

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



© Augusta Raurica 2023